

Inhalt

| | | |
|-------------------------|-----|---|
| Editorial | 251 | Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung – die unterschätzte Volkskrankheit <i>K. Häußinger</i> |
| Thema | 256 | Emphysemdiagnostik: mit welcher Methode? <i>M. Kohlhäuf, K. Häußinger</i> |
| | 267 | Aktuelle Empfehlungen zum Management von chronisch-obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD) <i>H. Worth</i> |
| | 277 | Pneumologische Rehabilitation bei obstruktiven Atemwegserkrankungen <i>W. Petro</i> |
| | 288 | Operative Therapie des Lungenemphysems – Lungenvolumenreduktion <i>B. Passlick</i> |
| Kasuistik | 292 | Churg-Strauss-Syndrom unter Therapie mit Leukotrienantagonisten <i>N. Weber, D. Geiger, A. Morresi-Hauf et al.</i> |
| Medizin aktuell | 297 | |
| Kongreßberichte | 299 | |
| Medikament im Blickfeld | 303 | |
| Für Sie ausgewählt | 306 | |
| Veranstaltungskalender | | |

Wissenschaftliche Schriftleitung:

Prof. Dr. med. J. Eisenburg, München; Prof. Dr. med. H. Edel, München;
Prof. Dr. med. K. Häußinger, Gauting

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. med. D. Engelhardt, München; Priv.-Doz. Dr. med. R. Gruber, München; Prof. Dr. med. Roman Haberl, München; Prof. Dr. med. K. Häußinger, Gauting; Prof. Dr. med. E. Hiller, München; Prof. Dr. med. B. Höfling, Hausham; Prof. Dr. med. Dr. B. Lüderitz, Bonn; Prof. Dr. med. D. Neumeier, München; Prof. Dr. med. A. Schalhorn, München; Prof. Dr. med. P. Schwandt, München

Ihr **PREISVORTEIL** im
Kampf gegen das **BUDGET**

Sulfasalazin- Heyl®

DAS **PREISWERTE**
SULFASALAZIN
ZUR BASIS**THERAPIE** DER
RHEUMATOIDEN ARTHRITIS

100 magensaftresistente Filmtabl. **35,06 €**
300 magensaftresistente Filmtabl. **89,87 €**

(Apothekenverkaufspreis incl. MwSt.)

Fordern Sie Informationsmaterial und Ärztemuster an

HEYL Goerzallee 253
14167 Berlin

Tel. 030 / 816 96-0 Fax 030 / 817 40 49
Email info@heyhl-berlin.de



Sulfasalazin-Heyl® Wirkstoff: Sulfasalazin; Verschreibungspflichtig; Zusammensetzung: 1 magensaftresistente Filmtabl. enthält 500 mg Sulfasalazin. **Sonstige Bestandteile:** Carnellose-Natrium, Crospovidon, Macrogol 6000, Magnesiumstearat, Natriumcitrat, Methacrylsäure-Ethylacrylat Copolymer (1:1), Povidon, Propylenglycol, Siliciumdioxid, Stearinaluminiumsäure, Talkum, Titandioxid, Wasser. **Anwendungsgebiete:** Aktive chronische Polyarthritiden (rheumatoide Arthritis) des Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Sulfonamide oder Salicylate, Ictus, höhergradige Leber- und Niereninsuffizienz, akute intermittierende Porphyrie, Erkrankungen der blutbildenden Organe, Erythema exudativum multiforme, Glucose-6-Phosphat-Dehydrogenase-Mangel, bekannte Überempfindlichkeit gegenüber einem Bestandteil des Präparats. **Vorsicht** ist geboten bei eingeschränkter Leber- oder Nierenfunktion, bei Blutbildveränderungen, bei allergischer Disposition oder Bronchialasthma. Bei männlichen Patienten mit Kinderwunsch sollte Sulfasalazin-Heyl nach Beratung mit dem Arzt vorübergehend abgesetzt werden, da unter der Therapie eine verminderte Zeugungsfähigkeit bestehen kann, die jedoch keine Fruchtbeschädigung beinhaltet. Die Anwendung in der Schwangerschaft soll nur nach sorgfältiger ärztlicher Risikoabwägung erfolgen, da keine ausreichenden Erfahrungen bei Schwangeren vorliegen. Frauen mit Kinderwunsch sollten für den Beginn der Schwangerschaft nach Möglichkeit eine inaktive Phase der Erkrankung abwarten. Sulfasalazin kann zu Folsäure-Unterversorgung führen. Da Folsäuremangel als Auslöser von Fehlbildungen diskutiert wird, sollten gebärfähige Frauen ohne sichere Empfängnisverhütung und Schwangere im ersten Schwangerschaftsdrittel zusätzlich Folsäure einnehmen. Sulfasalazin und seine Abbauprodukte gehen in die Muttermilch über. Nach bisherigen Erkenntnissen stellt dies keine Gefährdung für einen normalen Säugling dar. Sulfasalazin-Heyl darf Kindern nicht gegeben werden. **Wechselwirkungen:** Sulfasalazin und Eisen bilden Chelate. Dadurch kommt es zu einer Absorptionsverminderung für Sulfasalazin, nicht aber für den Metaboliten Sulfapyridin. Die gleichzeitige Gabe von Antibiotika (nachgewiesen für Ampicillin, Neomycin, Rifampicin, Ethambutol) kann durch eine Störung der Darmflora die bakterielle Aufspaltung verringern. Dies führt zu einem niedrigeren Plasmaspiegel an Sulfapyridin, einer Verringerung der lokalen Konzentration von 5-ASA im Dickdarm und einer erhöhten Ausscheidung an Sulfasalazin mit den Faeces. Anionenaustauscher wie Colestipol oder Colestyramin binden im Darm sowohl Sulfasalazin wie auch seine Metaboliten. Die Resorption von gleichzeitig verabreichtem Digoxin sowie von Folsäure aus der Nahrung kann vermindert sein. Dies kann zu einem Folsäuremangel führen bzw. einen bestehenden Folsäuremangel verstärken. **Nebenwirkungen** häufig: Appetitmangel, Brechreiz und Erbrechen, Juckreiz, Exantheme, Bauchschmerzen, Blähungen und Durchfälle, allgemeines Schwächegefühl, Müdigkeit und Kopfschmerz. Gelegentlich: Fieber, allergische Konjunktivitis, Quincke-Ödem, Blutbildveränderungen (Folsäuremangelanämie, hämolytische Anämie, Methämoglobinämie, Leukopenie, Thrombopenie, Pancytopenie, Erythrocytopenie), Benommenheit, Schwindel, Konzentrationsstörungen, Parästhesien, Schlaflosigkeit, Depressionen, Psychosen, Folsäuremangel, Exantheme, Palpitationen, Blutdrucksteigerung, Atemnot (Dyspnoe, Asthma bronchiale), Muskelschwäche, Gelenkschmerzen. **Selten:** Zyanose, Ohrenklingen, Geschmacksstörungen, Proteinurie, Hämaturie. In Einzelfällen: Mononucleosis-infectiosa ähnliche Erkrankungen, Blutbildveränderungen (Agranulozytose, Plasmocytose), Knochenmarkdepression, Urtikaria, exfoliative Dermatitis, Erythema exudativum multiforme, Lyell-Syndrom, Stevens-Johnson-Syndrom, Serumkrankheit, Haarverlust, Lupus erythematoses-artiges Syndrom, Pericarditis, Hepatotoxizität, Pankreatitis, akute interstitielle Nephritis, Kristallurie, fibrosierende Alveolitis, Eosinophilen-Pneumonie, Wiederaufbrechen einer gebesserten Colitis ulcerosa, periphere Neuropathien, aseptische Meningitis. Sulfasalazin-Heyl kann bei Männern die Spermato-genese beeinträchtigen und zu Oligospermie und reversibler Einschränkung der Zeugungsfähigkeit führen. Sie normalisiert sich in der Regel nach Absetzen innerhalb von 3 Monaten. Die Veränderungen der Spermienzellbildung beeinflussen nicht die sexuelle Potenz, sie haben keine Schädigung des Embryos zur Folge, sondern bedeuten lediglich, dass manchmal keine ausreichenden Mengen von befruchtungsfähigen Spermienzellen vorhanden sind. Da Sulfasalazin eine farbige Substanz ist, kann es zu einer Gelbfärbung des Urins und in ganz seltenen Fällen auch zu einer vorübergehenden harmlosen Gelbfärbung der Haut kommen; eine Gelbfärbung von weichen Kontaktlinsen wurde beobachtet. **Heyl Goerzallee 253 14167 Berlin**